



23. Februar 2014: Der Politische Suppentopf brodelt in Stuttgart!

Wer sichert eigentlich die Ernährung in den Städten der Zukunft? Was sind die großen Herausforderungen für eine zukunftsfähige Landwirtschaft und Ernährung? Welche Initiativen gibt es in Stuttgart, die bereits Pfade in die Zukunft der Städte von morgen beschreiten? Was muss sich verändern?

Am Sonntag, den 23.02.2014, trafen sich mehr als 40 Menschen – urbane GärtnerInnen, solidarische Landwirte und Landwirtinnen, ImkerInnen, Tierschützer und Biobäckerinnen, AktivistInnen, Engagierte und Interessierte – auf dem Reyerhof in Stuttgart-Möhringen, um gemeinsam an Visionen einer zukunftsfähigen Landwirtschaft zu basteln, Ideen zu schmieden und deren Umsetzung zu planen. Natürlich wurde nicht nur eifrig diskutiert und genetzwerkt, sondern auch gemeinsam mit Kochaktivist Wam Kat und den Versorgern regionales Gemüse geschnippelt, eine nahrhafte Suppe und vieles mehr gekocht und schlussendlich verspeist.

Ein weiter so ist keine Option!

Jan Urhahn vom INKOTA-netzwerk führte uns den globalen Kontext vor Augen: Die Industrialisierung und Globalisierung unserer Landwirtschaft führen uns in eine Sackgasse. Die natürlichen Lebensgrundlagen wie Land, Wasser, Biodiversität werden ausgebeutet, das Klima überlastet – gleichzeitig leidet immer noch jeder achte Mensch an Hunger und die Schere zwischen Arm und Reich geht immer weiter auseinander. Wir brauchen einen radikalen und systemischen Wandel – zu dem Schluss kommt auch der Weltagrarbericht. Aber was heißt das ganz konkret für Stuttgart und Umgebung?



Initiativen, die den Weg in die Zukunft vorgehen

Neun Initiativen waren geladen. In zwei Blöcken haben sie uns ihre Wege in die Zukunft vorgestellt. Dazwischen wurde Gemüse geschnippelt, was das Zeug hält:

BLOCK 1: KAROTTEN UND ZWIEBELN



Unser Ziel ist es Urban StuttGARTEN als Plattform zu nutzen um Netzwerke zu erweitern und die verschiedenen Projekte mit Leben zu füllen. Wir laden alle Unternehmer und Unternehmen ein ganz gleich ob Landschaftsgärtner, Architekten, Einzelhändler gerne auch Branchenübergreifend - wir gestalten zusammen neue, zukunftsweisende Wege für das Leben in unserer Stadt. www.urbanstuttgart.de



Das Projekt Stadtacker ist als gemeinschaftliche Initiative von Studenten entstanden, die Spaß daran hatten ein urbanes Gartenprojekt zusammen zu realisieren. Die rasant gewachsene Gruppe zählt mittlerweile über 80 aktive urbane Gärtner, die jeweils einzeln, zu zweit oder in kleinen Gruppen eine eigene Parzelle (ca. 4-10 qm) oder die Gemeinschaftsflächen auf dem Stadtacker bewirtschaften. Konsens besteht im grundsätzlich biologischen Gärtnern ohne Einsatz chemischer Produkte und einer Bereitschaft sich beim gemeinschaftlichen Ansatz des Projekts einzubringen. www.stadtacker.de



Bienenschutz Stuttgart e.V. ist ein kleiner junger Verein. Wir fördern den Schutz der Honig- und Wildbienen hier in Stuttgart und darüber hinaus. Unter anderem arbeiten wir hierzu mit dem Netzwerk Blühende Landschaften, Demeter-Imkern und der Stadt Stuttgart zusammen, sowie einigen Urban lokalen Gardening Projekten. www.bienenschutz-stuttgart.de



Die Initiative „Solidarische Landwirtschaft Stuttgart“ gründete sich vor etwa zwei Jahren. Nach langer Planungsphase kooperieren wir nun seit April 2013 mit dem Reyerhof, einem Demeterhof in Möhringen, um Lebensmittel ökologisch, regional, saisonal und in hoher Qualität zu produzieren. www.solawis.de



Mit beweglicher und erweiterbarer Architektur, Kunst und Kultur beackert das Non-Profit-Projekt contain't urbane Brachflächen - ungenutzte und verlassene Orte in den Städten. Für eine gewisse Zeit entsteht so ein Labor für kreative Experimente und Mitmach-Kultur. Wir machen unseren Räumen Beine und die eigene Kulturarbeit kompatibel mit dem urbanen Wandel. www.containt.org





BLOCK 2: KÜRBIS, SELLERIE UND PETERSILIE

Wir sind ein Verein zur Förderung einer neuen Art der Tierhaltung mit Sitz in Balingen-Ostdorf, Zollernalbkreis. Uria e.V. ist ein gemeinnützig anerkannter Tierschutzverein, mit dem satzungsgemäßen Zweck Nutztierhaltungen zu fördern, die sich kompromisslos an den Bedürfnissen der Tiere orientieren. Schwerpunktmäßig bemüht sich der Uria e.V. um die schrittweise Abschaffung der Schlachttiertransporte. www.uria.de



Eine andere Welt ist möglich - auch beim Einkaufen. Wir arbeiten daran - in unserem Verein und in drei Läden in denen einiges anders läuft als in einem normalen Laden. Für die drei Läden stellt der Verein das Dach dar. Alle Läden werden selbstverwaltet und selbstbestimmt durch die Mitglieder von einem Ladenteam betrieben. Es erwartet sie ein selbstbestimmter, fairer und günstiger Einkauf von Bio-Produkten, Infos und Veranstaltungen zu gesunder Ernährung, Ökolandbau und fairem Handel. www.plattsalat.de

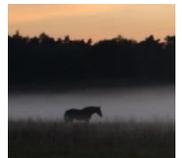


Die Bio-Bäckerei Weber: Bio-Pioniere seit 30 Jahren!

Bioland-Partner seit 1987. Ob Weißmehl oder Vollkorn: bei uns ist alles bio! Unsere wesentlichen Rohstoffe (Getreide, Molkereiprodukte, Honig, etliche Saaten und weitere Zutaten) beziehen wir aus der Region. Nachhaltigkeit, Umweltverträglichkeit und eine soziales, menschliches Wirtschaften nach innen und außen setzen wir uns täglich neu zum Ziel. www.biobaeckerweber.de



Der Verein Organischer Landbau Bienenwerder baut auf dem eigenen Hof im Märkischen Oderland über 100 verschiedene Gemüse-, Obst-, Kräuter- und Blumenkulturen an, die nach Berlin direktvermarktet werden. Außerdem engagieren sich die Aktivisten und Aktivistinnen des Hofkollektivs politisch, zum Beispiel gegen den undemokratischen Landausverkauf bundeigener Länder durch die BVVG (Bodenverwertungs- und -verwaltungs GmbH) sowie gegen andere Fälle von Land Grabbing. www.olib-ev.org



Aktiv werden! Welches Rezept ernährt Stuttgart und Umgebung in Zukunft?

Nach Zuhören und Schnippeln waren nun alle eingeladen, zu diskutieren! In vier Themengruppen, die sich im Laufe des Tages entwickelt haben, wurden Antworten gesucht, Ideen gesammelt und weitere Erfahrungen ausgetauscht.

	Lokale Vernetzung und Menschen einbinden	Tierhaltung	Strategien um gutes Essen & gute LW zu erweitern	Internationale Solidarität
Was läuft gut?		Ansätze für eine Bewusstseinsänderung, Schlachten in Schlachtboxen ist jetzt legal	Gibt viele positive regionale Projekte, Sensibilität an Schulen wurde geschaffen, gibt faire Produkte in öffentlichen Einrichtungen	Auch wenn das Bewusstsein für die Gefahren der Agrarindustrie oft noch klein ist, findet durch Vernetzung und Austausch schnell Bewegung statt
Was läuft schlecht?		Schlechte rechtliche Rahmenbedingungen für Kennzeichnung	Widerspruch zw. Theorie und Praxis, breite Masse wird nicht erreicht, fehlende Lobby für Thematik in Lehrplänen	Keine Betroffenheit für Landraub etc. solange eigene Flächen sicher sind, wir ziehen keine Verbindung zu den menschenrechtlichen Auswirkungen der Agrarindustrie
Was muss sich ändern?		Schlachtung muss wieder dezentral erfolgen	Bewusstsein für nachhaltige Ernährung schaffen, Vernetzen und Angebote niedrigschwelliger anbieten, auf Bildungspläne/ Schulen einwirken	Sensibilisierung in Westdeutschland für Land Grabbing Thematik in Ostdeutschland, Nord-Süd Vernetzung unserer politischen Kämpfe, LW als Common Ground betrachten, Flüchtlingssolidarität
Was können wir konkret tun?	Kommunalwahl nutzen, Villa Berg, Stadtisten, Ring urbanes Gärtnern, Wissensplattform gründen, initiativeninterne Kommunikation – passive Mitglieder einbinden	Mitgliedschaft bei Uria, Zusammenschlüsse (ABL, ProVieh,...) unterstützen, Druck gegenüber Behörden aufbauen, Information & Aufklärung (Bio-Märkte/-Läden, Unis,...)	„Teller statt Tonne“ wieder aufleben lassen, Kommunalwahlen nutzen, 10. Mai Weltstadtmarkt (mit Marc Amann), online tools (use it, vivir bien, umwelt handbuch, etc.) für STR nutzen/ erstellen	Infoveranstaltungen organisieren, Schulterchluss Landbevölkerung und Flüchtlinge

Und dann... ein Abendessen vom Feinsten!

Auf dem Menü: Zukunftsweisende pikante Kürbis-Suppe, solidarische Brotroutons, enkeltaugliche Petersille, gemeinschaftlicher Gemüseintopf und engagierter Selleriesalat. Alles von uns selbst geschnippelt, von Wam Kat und seiner „Fläming Kitchen“ sowie den Versorgern gekocht und von allen begeistert verspeist!

Der Politische Suppentopf kam gut an – einige Kommentare von Teilnehmenden:

„Mir wurde deutlich wie lokale Vernetzung stattfinden kann.“

„Ich habe viele interessante Initiativen hier in Stuttgart kennengelernt.“

„Hermann Maier von Uria e.V. ist eine inspirierende Persönlichkeit!“

„Es waren viele Leute dort, die Mut machen.“

„Julia aus Bienenwerder hat mich begeistert.“

Erfahren Sie mehr über den Politischen Suppentopf unter <http://www.meine-landwirtschaft.de/politischer-suppentopf.html> und <http://www.inkota.de/themen-kampagnen/welternaehrung-landwirtschaft/aktionen-initiativen/politischer-suppentopf/>